

**VERANSTALTER**

Assoz. Prof. Dr. Lisa Isola  
MJA der Österreichischen Akademie der Wissenschaften  
Institut für Römisches Recht und Antike Rechtsgeschichte, Universität Wien  
Lisa.Isola@univie.ac.at

Univ. Prof. Dr. Éva Jakab, DSc  
k.M.A der Österreichischen Akademie der Wissenschaften  
Institute of Legal History and Legal Theory, Károli Gáspár Universität Budapest  
jakab.eva@kre.hu

Univ. Prof. Dr. Philipp Scheibelreiter  
k.M.I der Österreichischen Akademie der Wissenschaften  
Institut für Römisches Recht und Antike Rechtsgeschichte, Universität Wien  
Philipp.Scheibelreiter@univie.ac.at

em.o.Univ. Prof. Dr. DDr.h.c. Gerhard Thür  
k.M.I. der Österreichischen Akademie der Wissenschaften  
Österreichisches Archäologisches Institut, Österreichische Akademie der Wissenschaften  
Gerhard.Thuer@oeaw.ac.at

**KONTAKT**

Natalie Kapfer-Rupp, BA  
Österreichische Akademie der Wissenschaften  
natalie.kapfer-rupp@oeaw.ac.at, T: +43 1 51581-3633

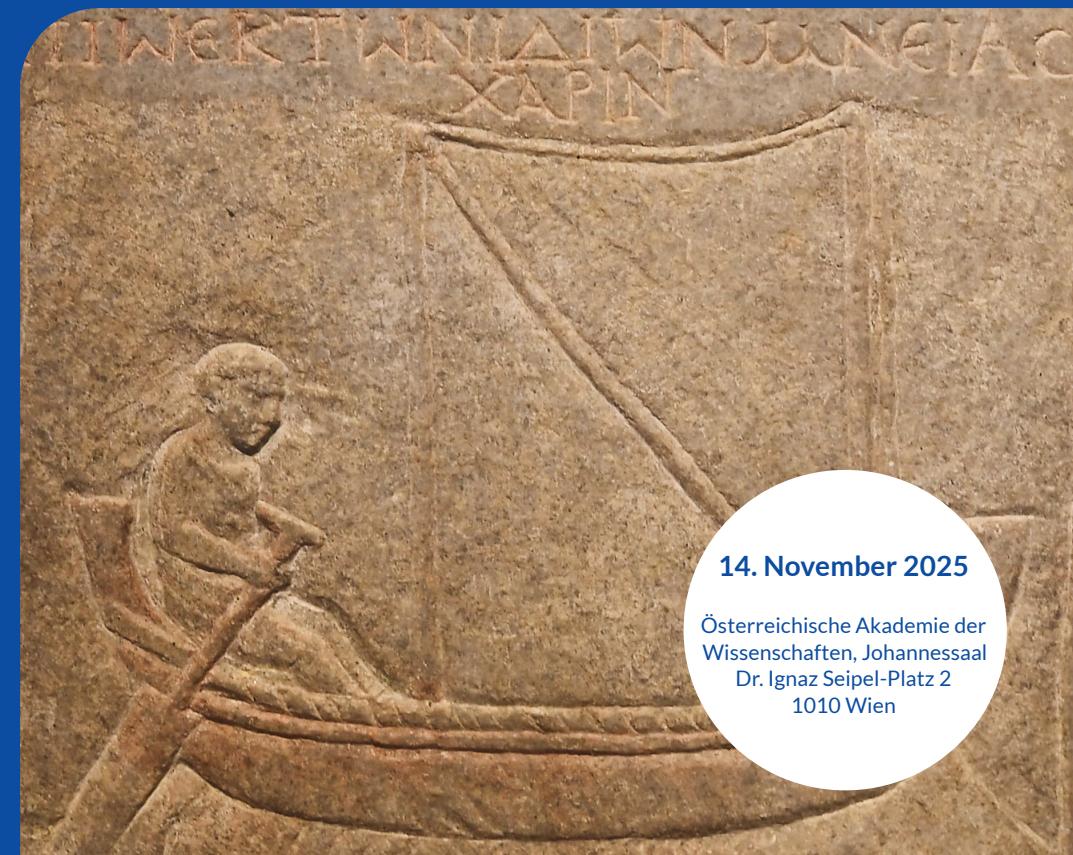
**ANMELDUNG**

Anmeldung bis 6.11. erbeten unter: [oeaw.ac.at/veranstaltungen/anmeldung/diversitaet-und-homogenitaet-in-der-praxis-antiker-rechte-fallstudien](http://oeaw.ac.at/veranstaltungen/anmeldung/diversitaet-und-homogenitaet-in-der-praxis-antiker-rechte-fallstudien)

[OEAW.AC.AT](http://OEAW.AC.AT)

**Tagung**

# Diversität und Homogenität in der Praxis antiker Rechte: Fallstudien

**14. November 2025**

Österreichische Akademie der  
Wissenschaften, Johannesaal  
Dr. Ignaz Seipel-Platz 2  
1010 Wien

Im Rahmen der Tagung soll anhand einzelner Fallstudien diskutiert werden, wie sich in der rechtspluralistischen Gesellschaft der griechisch-römischen Antike das Neben- und Miteinander, vielleicht auch das Gegeneinander einheimischer und fremder Rechte im Rechtsalltag manifestiert hat.

Auch ohne eine übergreifende staatliche Macht bieten bereits die selbständigen griechischen Stadtstaaten (poleis) hinreichend Anschauungsmaterial für Diversität und Homogenität. Trotz der – wenn auch in den einzelnen poleis oft unterschiedlichen ausgeformten – einheitlichen griechischen Rechtsvorstellungen ist es auch aufgrund der kleinen Geltungsbereiche einzelner Stadtrechte notwendig zu definieren, ob und wie sich Nichtbürger in das Leben des Gemeinwesens rechtlich integrieren lassen können.

Unter römischer Herrschaft haben diese Probleme eine andere Dimension. Die Auswirkungen der Eingliederung des griechischen Ostens in das Imperium Romanum in der jüngeren Republik finden ihren Niederschlag in den für diese Provinzen geschaffenen Jurisdiktions-Edikten der Statthalter, welche dem Ausgleich römischer und lokaler Interessen Rechnung tragen mussten. Besonders deutlich lässt sich dieses Spannungsfeld anhand des Geschäftslebens der Provinzen beobachten, welches einerseits eine fortschreitende auch rechtliche „Romanisierung“ erfuhr, andererseits aber gerade im griechisch-hellenistischen Osten des Reiches an althergebrachter, lokaler Rechtspraxis festhält, welche wiederum auch von in der Provinz ansässigen römischen Bürgern rezipiert worden ist.

Paradigmatisch für diese Wechselwirkungen ist die Testierpraxis, da sie in besonderer Weise die Konfrontation lokaler Sozialstrukturen mit dem Recht widerspiegelt. Das schon innerhalb des römischen Rechts zu beobachtende Ringen um Anpassung an sich ändernde soziale Bedingungen erfuhr durch den Kontakt mit Instrumenten gewillkürter Erbfolge des griechisch-hellenistischen Rechtskreises neue Impulse.

# Programm

FR, 14.11.2025

09:00 – 09:30

## Begrüßung durch die Veranstalter

09:30 – 10:15

Kaja Harter-Uibopuu, Hamburg  
Jenseits der Polisgrenzen: Privilegienpolitik als Mittel zwischenstaatlicher Vernetzung im Dienste des Handels am Beispiel von I.Ilion 24 (ca 300 v. Chr.)

10:15 – 11:00

Anna Dolganov, Wien  
Römische Verfassungsreformen in griechischen Städten im 2. und 1. Jahrhundert v. Chr.

11:00 – 11:30

## Kaffeepause

11:30 – 12:15

Johannes Platschek, München  
*Hybris und iniuria*: Persönlichkeitsverletzung in den alexandrinischen Dikaiomata und im prätorischen Edikt

12:15 – 13:00

Bruno Acacio Silva, Trier  
*An aliud Romae aequum est, aliud in Sicilia?* Zum Provinzialedikt des Verres

13:00 – 15:00

## Mittagspause (Buffet)

15:00 – 15:45

Norbert Pozcony, Szeged  
Ein lateinischer Schuldschein mit Pfandbestellung aus Alexandria (P. Vindob. L 135)

15:45 – 16:30

Kimberly Czajkowski, Edinburgh  
Rome, Law and the Jews: Exemplary or Exceptional Case?

16:30 – 17:00

## Kaffeepause

17:00 – 17:45

Karin Wiedergut, Wien  
Erbliche Gräber und vergessliche Erben im kaiserzeitlichen Kleinasiens. Eine Bestandsaufnahme

17:45 – 18:30

Lucia Consuelo Colella, Napoli  
Lokale Eliten und Testierpraxis im 3. Jhd. n. Chr.

18:30 – 19:00

## Schlußbetrachtung